

## **09.08.08 Erste Europäische Sommeruniversität von Attac ein Riesenerfolg - Gemeinsame Kampagnen zu Finanzmärkten und Europa im Visier**

Mit mehr als 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 28 Ländern und 200 Veranstaltungen ist am Mittwoch die erste Europäische Sommerakademie (ESU) von Attac in Saarbrücken zu Ende gegangen. "Unser Treffen war ein Riesenerfolg. Dies ist ein Aufbruch für eine Europäisierung von unten. Wir haben gezeigt, dass wir Globalisierung besser können als die neoliberalen Regierungen", sagte Sven Giegold, Mitbegründer von Attac Deutschland und einer der Initiatoren der ESU.

José Bové, prominenter Globalisierungskritiker aus Frankreich und Mitbegründer des französischen Bauernverbandes Confédération Paysanne, gratulierte Attac in seiner Rede bei der Abschlussveranstaltung der ESU zum zehnjährigen Bestehen und betonte die jüngsten Erfolge der globalisierungskritischen Bewegung. "Dies ist ein besonderer Moment für uns alle: Mit dem Nein der Iren zum EU-Vertrag und dem Abbruch der Gespräche der Welthandelsorganisation WTO ist es gelungen, zwei neoliberale Großprojekte zu stoppen", sagte José Bové. Jetzt sei es an der Zeit, die gemeinsamen Alternativen einzubringen, ein erster Schritt dafür sei die ESU von Attac. "Wir arbeiten nicht mehr Land für Land, sondern wir bündeln unsere Interessen, um zusammen für eine andere Welt zu streiten."

Zu den zentralen Ergebnissen der ESU zählt die Entscheidung von zwölf Attac-Organisationen, gemeinsam zwei europäische Attac-Kampagnen zu entwickeln: für die Entwaffnung der Finanzmärkte sowie für eine demokratische und soziale Neugründung Europas. Die Forderungen, Materialien und Aktionen der Kampagnen erarbeiten zwei länderübergreifende Koordinierungsgruppen, deren Ergebnisse dann von den nationalen Attac-Organisationen bestätigt werden müssen.

"Die Franzosen haben nein gesagt zur gegenwärtigen neoliberalen Ausrichtung der europäischen Union, die Niederländer haben nein gesagt, die Iren haben nein gesagt. Dreimal Nein ist genug. Jetzt ist es Zeit, endlich auf die Bürgerinnen und Bürger Europas zu hören und ein neues, demokratisches und soziales Europa zu bauen", sagte Jean-Marie Harribey, Präsident von Attac Frankreich. "Deshalb haben wir vereinbart, als ersten Schritt zu einem europaweiten Aktionstag am 11. Oktober für ein demokratisches und soziales Europa zu mobilisieren und so unseren Freunden in Irland, die stellvertretend für mit nein gegen den EU-Vertrag gestimmt haben, den Rücken zu stärken." Geplant für den Aktionstag am 11. Oktober sind dezentrale Aktionen vor EU-Gebäuden in ganz Europa. "Die Notwendigkeit, die internationalen Finanzmärkte zu entwaffnen und unter demokratische Kontrolle zu stellen, ist offensichtlicher denn je", ergänzte die norwegische Attac-Präsidentin Emilie Ekenberg. Erst am Montag hatte der ehemalige Präsident der US-amerikanischen Notenbank FED, Alan Greenspan, die gegenwärtigen Erschütterungen der Finanzmärkte als Krise des Jahrhunderts bezeichnet.

"Wir haben in den Workshops und Seminaren der ESU 15 länderübergreifende Attac-Projekte beschlossen", sagte Agnes Peterseil vom Vorstand von Attac Österreich. Als Beispiel nannte sie "Aquatattac", ein gemeinsames Netzwerk gegen die Privatisierung von Wasser. Auch auf einen Mobilisierungsfahrplan für die kommenden Monate verständigten sich die Aktivistinnen und Aktivisten. Dieser reicht vom Europäischen Sozialforum in Malmö im September über das Weltsozialforum Anfang Januar im brasilianischen Belém bis zum G8-Gipfel im kommenden Sommer in Italien. Acht Jahre nach dem G8-Gipfel in Genua wird es damit 2009 erneut zu einer Konfrontation zwischen der globalisierungskritischen Bewegung und dem autoritären Regime von Silvio Berlusconi kommen. Agnes Peterseil: "Wir lassen uns nicht unser Recht auf friedlichen Protest gegen eine Weltwirtschaftsordnung nehmen, die wenige Menschen immer reicher, viele aber immer ärmer macht."